

belegen u. als gesonderte Fonds zu verwalten. Die Tant. des A.-R. (s. oben) muss mind. M. 1000 pro Mitglied, M. 1500 für den Vorsitzenden betragen.

Bilanz am 31. Dez. 1911: Aktiva: Grundeigentum 2 484 047, Gebäude, Fabrikeinricht., landwirtschaftl. Masch., Feldbahnen u. rollendes Material 2 648 272, Vorräte, Rohrbestand auf den Feldern, Betriebsmaterial. etc. 6 785 555, Kassa, Wechsel, Bankguth., Debit. Wertp. etc. 1 376 548. — Passiva: A.-K. 7 000 000, Anleihe-Kap. 3 000 000, Übernahme-R.-F. 851 577, R.-F. 62 705 (Rückl. 19 911), Spez.-R.-F. 61 330 (Rückl. 12 739), Streik-Verlust-Kto 280 000, Kredit. u. lauf. Akzente 1 654 527, Div. 350 000, Vortrag 34 283. Sa. M. 13 294 424.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Abschreib. 753 933, Anleihe-Zs. 180 000, Anleihekosten u. Studienkosten für den Umbau der Casa Grande-Fabrik 154 468, Saläre, Tant., Steuern, Unk., etc. 217 508, Streik-Verlust 280 000, Reingewinn 416 933. — Kredit: Gewinn-Vortrag aus 1910 18 712, Bruttogewinn 1 984 130. Sa. M. 2 002 843.

Dividenden 1909—1911: $5\frac{1}{2}$, 5, 5% .

Direktion: J. H. Sigm. Gildemeister.

Aufsichtsrat: Vors. Senator Joh. Matth. Gildemeister, Stellv. Christ. Friedr. Ferd. Corsen, Rechtsanw. Dr. jur. A. H. Max Gildemeister, Bankier Henry Lamotte, Bremen; Rittergutsbes. E. Gildemeister, Rittergut Dummerstorf (Mecklenb.-Schwerin); Dr. med. E. Delaunay, Paris.

Prokuristen: Konsul Friedr. J. A. Thiele, Joh. L. Sunder.

Zahlstellen: Bremen u. Lima: Ges.-Kassen; Bremen: Deutsche Bank.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Presshefe-Fabrikation

vormals **G. Sinner** in **Karlsruhe-Grünwinkel** (Baden),

Zweigniederlassungen in Durmersheim u. Luban b. Posen; Niederlagen in Pforzheim, Mannheim, Mailand u. Duisburg.

Gegründet: 2./11. 1885; eingetr. 30./11. 1885. Übernahmepreis M. 2 000 000. 1898 Erwerb der Gebr. Friedmann'schen Spritfabriken in Stettin u. Neufahrwasser mit Lagerhalle in Mannheim; über die Kapitalserhöhung zu diesem Zwecke siehe unten.

Das Etabliss. in Grünwinkel wurde 1888 durch eine grosse Rektifikationsanstalt für Feinsprit, 1891 durch Bau einer Getreidemühle mit Speicher, 1898 durch Bau einer neuen Presshefenfabrik, Brauereikeller, Picherei erweitert. Grundbesitz am 1./1. 1912 in Karlsruhe u. Vororten 518 314 qm, in Durmersheim 19 855 qm, in Luban 1 494 496 qm, Neukölln 6450 qm; zus. 2 039 115 qm.

Die Ges. steht mit ihren Brennereien in Grünwinkel, Durmersheim u. Luban bei Posen in einem Vertragsverhältnis mit der neuen „Spiritus-Zentrale“ in Berlin.

Die Ges. besitzt gegenwärtig je eine Presshefenfabrik nebst Spiritusbrennerei in Grünwinkel, Durmersheim u. Luban bei Posen; letztere 1904 errichtet u. seit Okt. 1904 in Betrieb. Weiterer Besitz eine Spiritusraffinerie in Grünwinkel, eine Malzfabrik in Grünwinkel, eine Grossbrauerei sowie Weizen- u. Roggenmühle (s. unten) in Grünwinkel, eine Lagerhalle in Mannheim, 47 Wirtschaften, darunter das Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ Karlsruhe, ferner Häuser in Grünwinkel, Karlsruhe, Pforzheim usw., sowie endlich eine eigene See- u. Fluss-Rhederei zur Verfrachtung der eigenen Waren. In Karlsruhe hat die Ges. zwei Getreidelagerhäuser am Rheinhafen erpachtet. 1910 Erricht. eines Getreidesilos verbunden mit Mehlspeicher in Grünwinkel mit ca. M. 200 000 Kostenaufwand. Die Spiritraffinerien in Stettin u. Neufahrwasser mit dem Lagerhaus der Ges. in Stolp wurden mit Wirkung ab 1./10. 1908 zus. mit der Firma Paul Jul. Stahlberg u. der Pomm. Spiritusverwert.-Genossenschaft, beide in Stettin, zu einer neuen A.-G. unter der Firma „Stettiner Spritwerke“, vereinigt. Für die einzubringenden Werte erhielt die Ges. vormals Sinner M. 1 400 000 Aktien u. übernahm weitere M. 700 000 Aktien zu pari, sodass sie von dem M. 3 900 000 betragenden A.-K. der Stettiner Spritwerke M. 2 100 000 besass (z. Z. nur noch M. 1 680 000). Der Pommerschen Genoss. hat die Ges. vorm. Sinner eine Option auf M. 1 680 000 zu 190% eingeräumt; die Option kann bis 14./9. 1915 ausgeübt werden. Der Buchgewinn bei dem Fusionsgeschäft der Stettiner Spritwerke betrug M. 684 000.

Die Käferthaler Presshefenfabrik brannte am 23./5. 1906 total nieder; Schaden durch Versich. gedeckt. Die Fabrik wurde nicht wieder aufgebaut, sondern das Terrain verkauft. Die G.-V. v. 25./3. 1907 beschloss als Ersatz für die abgebrannte Fabrik die Beteil. an dem Unternehmen des Gen.-Dir. Rob. Sinner in Labuhn mit Gr.-Massow u. Zewitz in Pommern mit M. 1 200 000. Rob. Sinner hinterlegt bei der Sinner-Ges. eine diesem Kapital entsprechende Sicherheit für die Dauer des Vertrages, der bis 1922 läuft. Der Betrieb teilt sich in zwei Gruppen, von denen A die Presshefenfabrik und B Landwirtschaft etc. umfasst. Der nach Abzug der Abschreib. verbleibende Reingewinn soll derart verteilt werden, dass vom Gewinn der Gruppe A die Ges. Sinner $\frac{2}{3}$ und Rob. Sinner $\frac{1}{3}$ erhält, von Gruppe B die Ges. Sinner $\frac{1}{3}$ und Rob. Sinner $\frac{2}{3}$. Sollte sich bei der Gruppe B ein Verlust ergeben, so wird dieser von Rob. Sinner für seine alleinige Rechnung übernommen. Ausserdem garantiert derselbe der Ges. Sinner, dass der Gewinn der Sinner-Ges. aus beiden Konten mindestens 4% des eingelegten Kapitals beträgt, und vergütet, falls diese Verzinsung nicht erreicht werden sollte, der Ges. Sinner den Fehlbetrag. Die Presshefenfabrik in Gr.-Massow kam Ende Nov. 1907 teilweise in Betrieb, der weitere Ausbau ist 1908 erfolgt.

Der Roggenmühle in Grünwinkel ist 1907 die Einrichtung zur Weizenmüllerei mit einer täglichen Leistung von 1200 Sack eingebaut worden, diese maschinelle Einrichtung erforderte ca. M. 600 000. Der Ort Grünwinkel ist mit Wirkung ab 1./1. 1909 nach Karls-